

Rede von Bildungsdirektorin Monica Gschwind anlässlich der 175-Jahre-Feier des LVB vom 26. August 2021



Geschätzte Anwesende

175 Jahre – nein, 176 Jahre Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland – dies ist ein stolzes Jubiläum, zu dem ich dem LVB von Herzen gratuliere! Ich freue mich sehr, dass ich diesen Geburtstag heute zusammen mit Ihnen feiern darf – in dieser stimmungsvollen Umgebung, mit einem tollen Nachtessen und mit interessanten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern. Herzlichen Dank für die Einladung!

Wieder zusammentreffen zu können, ein Jubiläum zu feiern und einen schönen Abend zu verbringen: Dies ist heute leider nicht mehr selbstverständlich. Das unsichtbare Corona-Virus beeinflusst hartnäckig unser Leben und fordert uns allen viel ab: von den Verantwortlichen in der Politik, von Verwaltung und Behörden und auch ganz besonders von den Lehrerinnen und Lehrern und ihren Verbänden. Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen, COVID kurz zu thematisieren, obwohl mir das eigentlich schon lange «verleidet» ist.

Die plötzliche, vom Bundesrat verordnete Umstellung vom Präsenz- auf den Fernunterricht am 16. März 2020

war unerwartet und einschneidend. Auf allen Schulstufen waren Professionalität, Flexibilität und vor allem ein grosser Einsatz gefordert. Vorbereitete Unterrichtssequenzen wurden zur Makulatur, alle Lehrerinnen und Lehrer mussten auf digitale Unterrichtsformen umstellen und kreative Lösungen suchen, um ihren Schülerinnen und Schülern auch im Fernunterricht den Stoff vermitteln zu können. Diese Herausforderung haben die Lehrerinnen und Lehrer ohne Murren angepackt und mit Bravour gemeistert. Dies hat Ihnen höchste Anerkennung eingebracht; von der Politik, von den Eltern und von der ganzen Bevölkerung. Ich war sehr stolz auf unsere Lehrerinnen und Lehrer und bin es heute noch! Denn die rasche Umstellung von einem Tag auf den anderen hat Nerven gekostet, Geduld, Überzeugungskraft und Energie und hat Vertrauen vorausgesetzt: Vertrauen in die Entscheide des Regierungsrats, des Kantonsarztes und in meine Direktion.

Massgeblich dazu beigetragen haben der LVB sowie auch unsere andere Lehrervertretung, die AKK. Sie haben uns Rückmeldungen zur Situation in den Schulen gegeben, haben mit uns diskutiert, uns beraten, Entscheidun-

gen mitgetragen, uns unterstützt. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung einer Krise ist die Zusammenarbeit, der gemeinsame Austausch, das gemeinsame Engagement.

Unbestritten leistet der LVB seit mehreren Generationen in meist selbstbewusster und kompetenter Weise unverzichtbare Verbandsarbeit für eine Berufsgruppe, die in meinen Augen staatstragend ist: die Lehrpersonen vom Kindergarten bis zu den Institutionen der Erwachsenenweiterbildung. Dazu hat der LVB nach und nach vielfältige Strukturen und fachliche Gremien geschaffen, um auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene an der Entwicklung des Bildungswesens mitzuwirken. Mit Hilfe einer schlagkräftigen Organisation und einer breiten Mitgliederbasis gelingt es dem LVB sehr gut, auf seine Anliegen aufmerksam zu machen. Sei es auf pädagogische oder schulische Aufgaben und Begehren oder auf seine berufsständischen Interessen und Bedürfnisse, die er auch immer sehr medienwirksam zu platzieren weiss. Der ehemalige Zentralpräsident des LCH, Beat W. Zemp, notabene ein Baselbieter, war omnipräsent und auch seine Nachfolgerin, Dagmar Rösler, führt diese Tradition fort.

Heute nutze ich die Gelegenheit sehr gerne dazu, um Ihnen ein sehr persönlich gefärbtes Stimmungsbild von der intensiven Zusammenarbeit zwischen dem LVB und der BKSD abzugeben. Einer Zusammenarbeit insbesondere mit dem Präsidenten Roger von Wartburg und den Mitgliedern der Geschäftsleitung. Seit Mitte 2015 stehe ich als Regierungsrätin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion vor. Was hat sich seither im Verhältnis zwischen Kanton und LVB geändert? Sehr vieles!

Als erstes fällt mir das berühmt-berühmte «gelbe Heft» ein – auch be-

kannt als LVB-Verbandszeitschrift «inform». In meinen Anfangszeiten als Bildungsdirektorin waren jeweils das ganze Generalsekretariat und das AVS in heller Aufregung, wenn diese ungeliebte Post ins Haus flatterte. Ich musste die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann beruhigen und auf den Boden zurückholen, damit sie nicht vor Ärger über den Inhalt «in die Tischkante gebissen» haben. Denn die BKSD ist regelmässig mit spitzer Feder und pointierten Aussagen regelrecht verrissen worden, zum Beispiel zu den Lehrmitteln von Passepartout. Unterdessen lesen wir alle dieses gelbe Heft deutlich entspannter, ja fast schon mit einem guten Gefühl. Pointierte Aussagen und Ansichten gibt es natürlich noch immer – aber diese sind sehr willkommen.

Dies liegt sicher auch daran, dass wir in der Zwischenzeit den LVB immer stärker in die laufenden Diskussionen und Arbeiten der BKSD miteinbezogen haben. Dazu kann ich Ihnen folgendes verraten: Auch dies war nicht ganz einfach. Der LVB gehöre als Gewerkschaft nicht zu unseren definierten Anspruchsgruppen, musste ich erfahren, und habe deshalb auch kein Recht, miteinbezogen zu werden. Eine schwerwiegende Fehlinterpretation, die ich in der Zwischenzeit durch Hartnäckigkeit ausmerzen konnte.

So tauschen wir uns jetzt regelmässig aus, sei es in Form von Trimestergesprächen, bei denen sich eine Delegation der Geschäftsleitung mit mir, dem Generalsekretär und dem Leiter des AVS zu vertraulichen Gesprächen trifft. Themen können bildungs- oder personalpolitischer Art sein – und ich darf sagen, dass wir auch schon in manche festgestellte Fehlentwicklung korrigierend eingreifen konnten. Auch die Beteiligung im Austauschgremium «Plattform Bildung», worin alle zentralen Ansprechpartner mitwirken wie z.B. die AKK, der VBLG, die Schulratspräsidien und die Schulleitungen – und eben auch der LVB – hat sich als sehr gewinnbringend erwiesen. Der LVB ist ebenfalls im Bildungsrat vertreten, der die Stundentafeln, Lehrpläne und Lehrmittel beschliesst. Und selbstver-

ständig ist er auch ein wichtiger Vernehmlassungspartner. Aufgrund der breiten Mitwirkungskultur, die beim LVB Standard ist, ist er ein Meinungsführer bei Anhörungen und ein umtriebiger Mitberichtsverfasser in den politischen und rechtlichen Themenfeldern.

Darüber hinaus ist der LVB in etlichen Fachgremien vertreten, z.B. in der «Taskforce Corona Schulen», in der sich die BKSD seit Beginn der Pandemie und in hoher Frequenz mit Vertretungen aus den Schulen austauscht. Oder auch im Begleitausschuss Lehrplan, wo er sich fachlich fundiert einbringt und grosse Überzeugungsarbeit leistet. Die vor Jahrzehnten monierte fehlende Möglichkeit zur Mitwirkung gehört also definitiv der Geschichte an.

Ich schätze unseren intensiven Austausch sehr. Ich erfahre von den Mitgliedern der Geschäftsleitung viel über die Sorgen und Nöte der Lehrerinnen und Lehrer, aber ebenso viel Erfreuliches und Motivierendes. Dass diese Zusammenarbeit auch Früchte trägt, zeigt sich z.B. daran, dass wir die Lehrmittelfreiheit einführen, die Schulferien über Weihnachten fixieren und verlängern oder das Massnahmenpaket für die Volksschulen schnüren konnten.

Dass wir gut zusammenarbeiten können, hat mehrere Gründe: An vorderster Stelle zu nennen ist die konstruktiv-offene Grundhaltung der Geschäftsleitung und der respektvolle Umgang, den wir miteinander pflegen. Und als besonders wertvoll und vorbildlich hervorheben möchte ich die Bereitschaft, Hand zu bieten zu Gunsten von tragfähigen und konsensorientierten Lösungen und die Fähigkeit, Überzeugungsarbeit zu leisten und Kompromisse zu schmieden. Unterschiedliche Meinungen lässt man gelten, man hört sich gegenseitig zu und verhandelt trotzdem hart. Aber apropos verhandeln: Wenn es um gewerkschaftliche Themen geht, würde ich die Verhandlungen als knallhart bezeichnen. Besonders mein Kollege Anton Lauber kann ein Lied davon singen – ein Lied von gelben Ballonen!

Geschätzte Anwesende, ich singe heute ein Loblied auf die Zusammenarbeit mit dem LVB – dieses ist verdient. Denn der LVB darf stolz sein auf seine Leistungen und Verdienste: als Meinungsführer, als Vermittler, als harter Verhandlungspartner, als interner Botschafter, als Partner zur Entwicklung des Baselbieter Bildungswesens. Wer aber meint, dass wir in Zukunft Hand in Hand durch den Kanton spazieren und das Baselbieterlied singen, täuscht sich. Denn wir haben unterschiedliche Rollen und Aufgaben. Wir werden weiterhin unsere Forderungen, Wünsche, Vorschläge und Anliegen gegenseitig platzieren. Wir werden verhandeln, diskutieren und viel zusammenarbeiten müssen. Immer mit dem Ziel, das Baselbieter Bildungswesen zukunftsfähig zu gestalten, zu Gunsten unserer Schülerinnen, Schüler und Lernenden und zu Gunsten der Baselbieter Bevölkerung.

Um sicherzustellen, dass die Mitglieder der Geschäftsleitung auch weiterhin ein Musikgehör für die Anliegen des Kantons haben, überreiche ich Roger nachher ein spezielles Geschenk: Tickets für alle Mitglieder der Geschäftsleitung samt Partnerinnen und Partner für das Sommerprogramm in unserem fantastischen Amphitheater in Augusta Raurica. In diesem Sinne freue ich mich auf viele weitere Jahre der vertrauensvollen, ergebnisorientierten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem LVB.

Roger, ich danke dir und der ganzen Geschäftsleitung sehr herzlich für euer grosses Engagement. Für die manchmal anstrengenden, aber immer anregenden und konstruktiven Diskussionen, Denkanstösse und für die vielen fachlichen Beiträge. Jetzt wünsche ich dem LVB alles Gute für die nächsten 24 Jahre bis zum 200. Geburtstag! Ich wünsche ihm weiterhin eine aktive, offene und kompromissfähige Geschäftsleitung, engagierte Delegierte und top motivierte Lehrerinnen und Lehrer!

Monica Gschwind
Bildungsdirektorin Basel-Landschaft



Was ist besser als rechtzeitig anzukommen?

Mit 28 Zurich Help Points und 250 Partnergaragen bringt Sie unsere Autoversicherung immer sicher und schnell ans Ziel.

LCH LVB-Mitglieder profitieren von **10% Spezialrabatt.**

Prämie berechnen:



zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



Was verbindet Sie mit Ihrer Bank?

Geld. Und was Ihre Bank damit macht. Gesellschaftliches Handeln ist für uns selbstverständlich – schliesslich gehörten Gewerkschaften und Genossenschaften zu unseren Gründern. LCH und die Bank Cler, das passt – deshalb sind wir seit vielen Jahren Partner. Davon profitieren auch Sie – ob Zahlen und Sparen, Anlegen, Hypotheken oder Finanzplanung: cler.ch/lch

LCH-Spezial:
10% Bonus
auf Einzahlungen
in die Anlagelösung
Nachhaltig*.
Bis zu 500 CHF
Bonus pro Jahr.

*Diese Angaben dienen ausschliesslich Werbezwecken und stellen keine Anlageberatung dar. Für die Anlagelösungen verweisen wir auf cler.ch. Voraussetzungen und Bestimmungen und unser vollumfängliches Angebot auf cler.ch/lch.

Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca

CLER